



Liebe Leserin, lieber Leser,

auch das Jahr 2024 startete nicht beschaulich, sondern hat uns in Deutschland, insbesondere auch in Niedersachsen, mit lang andauernden starken Regenfällen und daraus resultierenden großflächigen Überschwemmungsgebieten konfrontiert. Neben Feuerwehr und THW waren auch die Kräfte der Hilfsorganisationen, wie das Deutsche Rote Kreuz, über Wochen in den Flutregionen im Einsatz. Einige Eindrücke davon zeigen wir Ihnen auf den Seiten 16 und 17.

Aufgewühlt haben uns zu Jahresbeginn ebenfalls die Ergebnisse des Recherchenetzwerkes Correctiv zu einem Treffen in Potsdam, bei dem es um die Vertreibung von Millionen Menschen aus Deutschland ging. Das DRK ist wie viele andere Bürgerinnen und Bürger darüber zutiefst beunruhigt. Unmittelbar nach Bekanntwerden dieser Recherchen hat der DRK-Generalsekretär Christian Reuter im Namen des Deutschen Roten Kreuzes ein Statement für Menschlichkeit und gegen Rassismus veröffentlicht, das Sie auf Seite 4 nachlesen können.

Angesichts der weltweiten Krisen und bewaffneten Konflikte ist die Bedeutung des Humanitären Völkerrechts wieder stärker ins Bewusstsein gerückt. Das Entstehen dieses Regelwerkes ist ganz unmittelbar mit der Geschichte und Gründung des Roten Kreuzes verbunden. Es soll dafür sorgen, dass auch bei bewaffneten Konflikten ein Mindestmaß an Menschlichkeit gewährleistet ist. Daher widmen wir uns diesmal in der Titelgeschichte dem Entstehen sowie der Entwicklung und Verbreitung des Humanitären

Völkerrechts und der Genfer Konventionen auf den Seiten 6 bis 14. Lesen Sie in diesem Zusammenhang auch das Interview mit Christof Johnen auf Seite 15, der im DRK-Generalsekretariat in Berlin für den Bereich der internationalen Zusammenarbeit zuständig ist.

Außerdem fand Anfang des Jahres am 10. und 11. Januar wieder die traditionelle „Dreikönigstagung“ der DRK-Rettungsschule Niedersachsen in Goslar statt. Es kamen rund 120 Fachleute aus Ministerien, Behörden und Verbänden sowie DRK-Rettungsdiensten zusammen, um aktuelle Herausforderungen rund um die Notfallrettung und die Notwendigkeit von Reformen zu diskutieren (siehe Seite 5).

Ob Ehrenamt in der Erste-Hilfe-Ausbildung, die Übergabe von Zivil- und Katastrophenschutz-Fahrzeugen durch Niedersachsens Innenministerin Daniela Behrens an die Hilfsorganisationen, die Eröffnung eines Inklusionscafés und eines Waldkindergartens oder die Einführung eines digitalen Beschäftigungsangebotes in der Pflege – auf den nächsten Seiten bieten wir Ihnen wieder einen abwechslungsreichen Einblick in die Vielfalt der DRK-Aktivitäten in Niedersachsen.

Ihr

Hans Hartmann
Präsident DRK-Landesverband
Niedersachsen